

Druck- und Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Montag, den 31. März 1913.

Druck- und Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Versicherungsamt Calw.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Januar 1913, M.-V.-Bl. S. 17, betr. die Nachweise von Bauarbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebs mit dem Anfügen hingewiesen, daß die neuen Muster für die Nachweise vom 1. Januar 1913 ab, also insbesondere für die auf 1. April 1913 fälligen Nachweise, zu verwenden sind.

Den 25. März 1913.

Amtmann Rippmann.

Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Ausland aufhalten.

Zu § 615 Abs. 1 Nr. 2, § 955 und § 1116 Abs. 1 Nr. 2 der Reichsversicherungsordnung hat das Reichsversicherungsamt am 2. November 1912 die nachstehend abgedruckten Ausführungsbestimmungen über die Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Ausland aufhalten, erlassen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf diese Bestimmungen besonders hingewiesen.

Den 28. März 1913.

Amtmann Rippmann.

Ausführungsbestimmungen

zu den §§ 615 Abs. 1 Nr. 2, 955 der Reichsversicherungsordnung über die Pflichten unfallrentenberechtigter Inländer, die sich im Auslande aufhalten, vom 2. November 1912.

§ 1.

Nimmt ein rentenberechtigter Inländer seinen Aufenthalt im Ausland, so hat er unverzüglich dem die Rente zahlenden Versicherungsträger seinen Aufenthalt genau mitzuteilen.

§ 2.

Die Frist zur Mitteilung des Aufenthalts beträgt für ausländische Aufenthaltsorte

1. innerhalb Europas, in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des Mitteländischen und Schwarzen Meeres oder auf den dazugehörigen Inseln: drei Monate;
2. in den übrigen Teilen Afrikas, in Amerika oder auf den dazugehörigen Inseln: sechs Monate;
3. in einem anderen außereuropäischen Lande: neun Monate.

Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.

§ 3.

Die Fristen des § 2 beginnen mit dem Tage des Antritts der Reise ins Ausland oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an dem eine Postsendung des Versicherungsträgers an den Rentenberechtigten unter seiner letzten bekannten Adresse im Inland wegen Verlassens dieses Aufenthaltsorts nicht hat bestellt werden können.

§ 4.

Die Mitteilung gilt im Sinne der Nr. 2 des § 615 der Reichsversicherungsordnung als unterlassen, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland glaubhaft gemacht, innerhalb der Mitteilungsfrist aber keine dem § 1 entsprechende Mitteilung dem Versicherungsträger zugegangen ist.

§ 5.

Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes gelten die §§ 1-4 entsprechend mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mitteilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Ausland an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.

§ 6.

Versicherungsträger und Rentenberechtigter können eine anderweitige Festsetzung der Dauer und des Beginns der in den §§ 2-5 bestimmten Fristen vereinbaren.

§ 7.

Auf Verlangen des die Rente zahlenden Versicherungsträgers hat sich der rentenberechtigter Verletzte von Zeit zu Zeit bei dem zuständigen Konsul oder einer ihm bezeichneten anderen deutschen Behörde vorzustellen.

Diese Vorstellung darf, sofern nicht zwischen dem Versicherungsträger und dem Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist,

1. innerhalb der ersten zwei Jahre nach dem Unfall
 - a) von dem am Orte der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten,
 - b) von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten,
2. in allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre verlangt werden.

§ 8.

Der Versicherungsträger, der die Vorstellung angeordnet hat, muß dem Verletzten die zur zweckentsprechenden Ausübung der Reise aufgewendeten Kosten an Reise-, Uebernachtungs- und Zehrgehalt sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst erstatten.

Die Wehr- und Deckungsvorlagen.

Die deutsche Armee soll nach der neuen Vorlage bis zum Jahre 1915 erreichen: 669 Bataillone Infanterie durch Aufstellung von 18 Bataillonen, 550 Eskadrons Kavallerie durch Aufstellung von 34 Eskadrons, 633 Batterien Feldartillerie durch Aufstellung von 6 Batterien, 55 Bataillone Fußartillerie durch Aufstellung von 7 Bataillonen, 44 Bataillone Pioniere durch Aufstellung von 11 Bataillonen, 31 Bataillone Verkehrsgruppen durch Aufstellung von 13 Bataillonen (Eisenb., Luftsch., Telegr.), 26 Bataillone Train durch Aufstellung von 1 Bataillon. Dabei eine Anzahl Radfahrerkompagnien, sowie bei jedem Infanterieregiment, Jägerbataillon, Kavalleriedivision die nötigen Maschinengewehrabteilungen.

Für Württemberg

sollen folgende Neuformationen usw. gebildet werden: 1 Landwehrinspektion. Infanterie: 1 Bataillon, Etatserhöhung bei sämtlichen Bataillonen, Vermehrung der Stabsoffizier- und Hauptmannstellen. — Kavallerie: Etatserhöhung bei sämtlichen Regimentern, Vermehrung der Rittmeisterstellen. — Feldartillerie: Etatserhöhung bei sämtlichen Batterien, Vermehrung der Oberstleutnant- und Hauptmannstellen. — Fußartillerie: 1 Bataillon, 1 Bespannungsabteilung. — Pioniere: Etatserhöhung bei dem Bataillon, Umwandlung des Scheinwerferzuges in eine Scheinwerferabteilung. — Verkehrsgruppen: Etatserhöhung bei der Eisenbahn-Kompagnie, Umwandlung des Telegraphen-detachements in eine Kompagnie, Umwandlung des Luftschiffer- und des Fliegerdetachements in eine Luftschiffer-Kompagnie, Etatserhöhung bei der Versuchsabteilung. — Train: 1 Kompagnie, Etatserhöhung bei den bestehenden Kompagnien. — Sonstiges: Verstärkung des Kriegsministeriums, des Generalstabs, der Adjutantur, der Traindepotdirektionen, der Artilleriedepots, des Zeug- und Feuerwerkspersonals usw., 1 Sanitätsamt, Veränderungen und Verstärkungen bei den Sanitätsoffizieren, Verstärkung der Militärveterinär-Akademie, Vermehrung und Verstärkung der Bezirkskommandos, Vermehrung der Übungen des Beurlaubtenstandes, Erweiterung des Rahmens der größeren Truppenübungen, Berittenmachung von Verpflegungs-offizieren im Manöver, Verbesserung der Verpflegung von Mann und Pferd, Maßnahmen im Interesse der Krankenbehandlung und der Gesundheitspflege, freie Urlaubsreisen der Mannschaften in ihre Heimat.

Etatserhöhungen: Die Infanterie hat einen neuen hohen Etat und den bisherigen hohen, künftigen niederen Etat. Der neue hohe Etat sind 721 Mann, ihn erhalten in Preußen durch Heraufsetzung 252, in Sachsen 3, in Württemberg 3 Bataillone. Der neue hohe Etat bei der Kavallerie ist um 30 Mann und 30 Pferde stärker als der bisherige

hohe Etat. Bei der Feldartillerie sind die Batterien neuen hohen Etats (A) mit 6 Geschützen, 3 Munitionswagen und 1 Beobachtungswagen bespannt, die neuen niedrigen Etats (B) haben 6 Geschütze und 1 Beobachtungswagen bespannt: A in Preußen 219, in Sachsen 24, B in Preußen 237, in Sachsen 24, in Württemberg 24 Batterien.

Außer dem einmaligen notwendigen Mehraufwand für die Bewaffnung und Bekleidung, die Pferde und sonstige Ausrüstung sieht der Entwurf für Württemberg vor: Den Neubau einer Bataillonskaserne in Tübingen, eine Kaserne für die Luftschifferkompagnie in Friedrichshafen und für den Luftschiffhafen dortselbst; ein Dienstgebäude für die Armeeinspektion in Stuttgart und ein zweites Bezirkskommando in Stuttgart. Außerdem eine Erweiterung des Lagers auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen und eine Erweiterung des Garnisonslazarets in Ulm.

Berlin, 29. März. Auf Grund der neuen Heeresvorlage soll Preußen 92 129, Bayern 12 814, Sachsen 7847 und Württemberg 4172 Mann mehr stellen. Die gesamte Kopfstärke beträgt dann künftig 661 176 gegen 544 211.

Die Mißstimmung

über die Deckungsvorlage scheint in Bayern allgemein zu werden, besonders erregt die niedere Vermögensgrenze nach unten von 10 000 M überall Entrüstung. — Aus Mülhausen im Elsaß liegt gleichfalls eine Nachricht vor, nach welcher in einer Massenversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei mit der Sozialdemokratie Einspruch gegen die Militärvorlage erhoben wird und die Vertreter Elsaß-Lothringens im Reichstag aufgefordert werden, die Heeresvorlage abzulehnen.

Ueber die Deckung der Kosten der Wehrevorlage wird weiter mitgeteilt: Aus Zöllen und Steuern sind für 1913 24 Millionen Mark, für 1914 und 1915 je 16 Millionen Mark Mehreträge zu erwarten. Die Erhebung eines Stempels von Geschäftsverträgen und Versicherungskonten verspricht einen Beharrungszustand von 64 Millionen Mark. Indessen soll den Bundesstaaten für den Verzicht auf diesen Stempel eine Entschädigung gewährt werden, und zwar für die ersten 3 Jahre in einer Höhe des Gesamtergebnisses des Landesstempels, für die 3 folgenden Jahre die Hälfte. Infolgedessen erhält das Reich im Jahre 1913 22 Millionen Mark, 1914 und 1915 je 44 Millionen Mark. Das Gesetz über das Erbrecht des Staates läßt für das Reich einen Jahresertrag von 15 Millionen Mark erwarten, für 1913 nur 5 Millionen Mark. Der Ueberschuß von 1911 beträgt 4,7 Millionen Mark, der Ueberschuß von 1912 75 Millionen Mark. Der Wehrbeitrag, nach dem Vermögensstand von 1912 veranlagt, soll in 2 Jahresraten erhoben werden. Der Gesamtertrag beläuft sich auf 975 bis 1000 Millionen Mark. In späteren Jahren wird bei der unerkürzten Beibehaltung der Zucksteuer und des Zuschlages zur Grundwechsellabgabe die fortdauernde Ausgabe der Wehrevorlage mehr als gedeckt sein. Die Beibehaltung ist daher nur bis Ende 1917 in Aussicht genommen. Bei den fortdauernden Ausgaben ergibt sich für 1913 ein ungedeckter Betrag von 3 Millionen Mark; für 1914 bleiben ungedeckt 63 Millionen Mark und für 1915 91 Millionen Mark, zusammen also 157 Millionen Mark, denen jedoch nur die Bedeutung einmaliger, vorübergehender Fehlbeträge zukommt. Es ist daher gerechtfertigt, zu ihrer Deckung den Wehrbeitrag mit heranzuziehen. Die einmaligen Ausgaben beziffern sich einschließlich dieser ungedeckten Beträge auf 1055 Millionen Mark, für deren Deckung aus den Ueberschüssen von 1912 rund 65 Millionen Mark bereitgestellt sind. Mithin bleiben 990 Millionen Mark aus dem Wehrbeitrag zu decken.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 31. März 1913.

Die Arbeiterbevölkerung des Bezirkes Calw. Das Oberamt Calw zählt 21 Arbeitsgemeinden mit 787

hereinpendelnden Arbeitern, worunter 599 männlich und 188 weiblich, und 35 Wohnortsgemeinden mit 1216 hinauspendelnden Arbeitern, worunter 947 männlich und 269 weiblich. Als Pendlgemeinden sind zu nennen: Calw, Altbürg, Dennjacht, Hirsau, Liebenzell, Sommenhardt, Speßhardt-Alzenberg, Stammheim und Unterreichenbach. In Dennjacht betragen die auswärtigen Arbeitenden 36 Prozent der Einwohnerschaft; in Teinach die Hereinkommenden 10,5 Prozent. In Ernstmühl bilden die auswärtigen Arbeitenden 21,2 Prozent der Bevölkerung.

b. **Schwäbische Gedenktage.** Am 1. April 1525 wurde Schloß Marstetten (D.-A. Leutkirch) von den aufständischen Bauern ausgeraubt. — Am 2. April 1760 wurde in Iptingen (D.-A. Baihingen) Johannes Huber geboren, der als mittellose Schusterjunge auf die Wanderschaft ging und in Frankreich als Kaufmann ein bedeutendes Vermögen erwarb. Er starb am 15. Mai 1844 zu Honfleur. — Am 4. April 1251 erhielt Berthold v. Mankenstein in Lyon vom Papst Innocenz IV. die Erlaubnis zur Gründung des Dominikanerinnenklosters Steinheim. — Am 5. April 1548 wurde Herrenberg von den spanischen Truppen Kaiser Karls V. unter dem Oberst Alvaro de Sonde besetzt, die Jahr und Tag hier blieben und greulich hausten. — Am 6. April 1806 ist in Sindelfingen (D.-A. Böblingen) Ottmar Schönhuth, Pfarrer und bekannter Historiker, geboren. Er starb 1864. — Am 7. April 1372 wurden die schwäbischen Städte in einer Fehde gegen den Grafen Eberhard von Württemberg von diesem bei Altheim auf der Alb geschlagen. — Am 8. April 1519 ergab sich die Stadt Markgröningen dem Schwäbischen Bund.

b. **Zum Schuleintritt.** Es mag für manche Eltern von Wert sein, darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß Kinder, die im schulpflichtigen Alter stehen, aber geistig und körperlich zurückgeblieben sind, auf ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden können. Dazu bedarf es jedoch der Genehmigung des Bezirksschulamtes, die für den einzelnen Fall einzuholen ist. Einem entsprechenden Gesuch ist womöglich ein ärztliches Zeugnis, jedenfalls aber eine durch den Schulvorstand ausgestellte ausreichende Beurkundung der mangelnden Schulreife beizulegen. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis 30. April d. J. das 6. Lebensjahr vollendet haben, also jene, die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. April 1907 geboren wurden.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Dienstag und Mittwoch steht mäßig mildes, nur strichweise zu Niederschlägen geneigtes, sonst trockenes Wetter bevor.

b. **Die Betriebssicherheit der württembergischen Staatseisenbahnen.** Nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der Unfälle beim Eisenbahnbetrieb auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Vaperns) im Monat Januar 1913 nehmen unter 30 Eisenbahnverwaltungen die württembergischen Staatseisenbahnen die 27. Stelle ein; 26 Verwaltungen hatten verhältnismäßig mehr und nur 3 Verwaltungen weniger Unfälle.

b. **Eisenbahnfernsprechwesen.** Die Linienfernsprechverbindung zwischen Herberlingen und Aulendorf ist fertiggestellt. Eingeschaltet sind sämtliche Stationen der Strecke, ausgenommen Steinenbach, Blönried und die Haltepunkte. Die Verbindung Calw—Hochdorf wurde bis Eutingen fortgesetzt, die Station Hochdorf ist jetzt nicht mehr Umschaltstelle, sondern Zwischenstation.

Ottenbronn, 31. März. Der 15-jährige Sohn einer hiesigen Familie wird seit zwei Tagen vermißt. Seit vier Wochen ging der Junge regelmäßig morgens nach Pforzheim zur Arbeit und kehrte abends wieder zurück, bis die Eltern dahinterkamen, daß er statt an die Arbeitsstelle zu gehen, sich faulenzend in Pforzheim herumtrieb. Es scheint, daß die Furcht vor Strafe den ungeschickten Menschen veranlaßt hat, nicht mehr heimzukehren. Er ist ohne Geld.

Nagold, 31. März. Gestern abend 1/6 Uhr fuhr ein Motorrad und ein Fahrrad bei der Schafbrücke aufeinander. Der Zusammenstoß der Wagen war so heftig, daß beide Lenker verlegt wurden. Der eine, ein Fabrikant aus Sindelfingen, wurde in einem Auto weiterbefördert, der andere, ein Bürger aus Herrenberg, wurde ins hiesige Bezirkskrankenhaus gebracht.

Württemberg.

Alpirsbach, 28. März. Der von einer Lawine in der Nähe des Bierwaldstätter Sees getötete Ingenieur Sigmund Teufel ist nicht von hier, sondern aus Schramberg gebürtig, wo er auch die Schule besuchte und noch viele Freunde besitzt. Sein Vater war Teilhaber der dortigen Steingutfabrik. Er zog später hierher und wurde Direktor der Alpirsbacher Ziegelei. Vor vier Jahren ist er hier gestorben. Die Mutter wohnt noch hier. Der vom Weißen Tod heimgeholte Sohn wird heute nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Friedhof neben dem Grabe seines Vaters beigesetzt. Vier Geschwister, zwei Brüder und zwei Schwestern, betrauern außer der Mutter seinen frühen Tod.

Stuttgart, 31. März. Der am Samstag im Stadtgarten abgehaltene Nationalliberale Vertretertag empfing die Mitteilung, daß der langjährige Vorsitzende der Nationalliberalen Partei in Württemberg-Fabrikant und Gemeinderat Franz Rüböl (Cannstatt), den Vorsitz in der Partei niedergelegt hat. Er wurde ebenso wie Dekonomierat Bantleon (Ulm), der frühere Landtagsabgeordnete, zum Ehrenmitglied des Landesauschusses ernannt. Der Landesauschuss wählte sodann den Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt List (Reutlingen) zum ersten Vorsitzenden. (Bericht folgt.)

Stuttgart, 29. März. Der Bund der Landwirte hält hier am Sonntag, 25. Mai, seine Generalversammlung.

Oberürtheim, 29. März. In letzter Zeit sind beinahe 100 Personen, teils ganze Familien, von hier nach Kanada ausgewandert. Sie haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengetan, um dort unter angeblich günstigen Siedlungsverhältnissen die zu eng gewordene alte Heimat mit einer neuen zu vertauschen.

Ludwigsburg, 29. März. Das 4 Jahre alte Kind des Ochsenwirts Diez geriet beim Spielen unter einen Möbelwagen, dessen Räder über seinen Körper hinweg gingen. Es wurde überfahren und war sofort tot, ohne daß der Unglücksfall von Augenzeugen bemerkt wurde.

Künzelsau, 28. März. Am 6. April begeht der Privatsparverein Künzelsau sein 75-jähriges Jubiläum. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, zählt der Verein jetzt über 3000 Mitglieder und hat einen Gesamtumsatz von 16 Millionen Mark. Eine Festschrift schildert den Entwicklungsgang des Unterneh-

mens, das hier und in der Umgebung großes Ansehen und Vertrauen genießt.

Friedrichshafen, 29. März. Das neue Zeppelinluftschiff „3. 4“, das gestern abend kurz nach 5 1/2 Uhr zu seiner großen Abnahmefahrt aufgestiegen war, ist nach 18-stündiger Fahrt heute mittag um 12 1/2 Uhr vor der Luftschiffhalle glatt gelandet.

Friedrichshafen, 29. März. Wie wir erfahren, ist die Stationierung einer Luftschiffkompanie hier so gut wie gesichert. Für diesen Zweck ist bereits ein 200 Morgen umfassendes Terrain, auf welchem die erforderlichen Bauten erstellt werden sollen, auszuweisen. Es sollen sogar schon Ankaufsunterhandlungen mit den betreffenden Grundbesitzern im Gange sein, die vom hiesigen Stadtschultheißenamt im Auftrage des Kriegsministeriums geführt werden. Man rechnet damit, daß die Kompanie am 1. Oktober hier eintrifft. Bis zur Fertigstellung der Bauten wird es in Baracken untergebracht werden.

Friedrichshafen, 31. März. Von Stuttgart kommend, ist gestern der Prinz von Wales mit seinen beiden Begleitern hier eingetroffen. Er wird zwei Tage Aufenthalt nehmen.

Aus Welt und Zeit.

Vörsach i. Baden, 27. März. Auf dem Bahnhof in Leopoldshöhe sind zahlreiche Durchstechereien vorgekommen, die nunmehr zur Verhaftung von 16 Eisenbahnbeamten geführt haben.

Frankfurt a. M., 30. März. Am Samstag abend eröffneten die Jugendvereine der Fortschrittlichen Volkspartei hier ihre erste selbständige Konferenz. Dieselbe war durch Delegierte aus allen Teilen des Reiches sehr zahlreich besucht. Die an die Begrüßung angeschlossenen kurzen Verhandlungen ergaben den Beschluß, daß alle Vereine den Untertitel Jugendverein der Fortschrittlichen Volkspartei zu führen haben.

Schleiz, 29. März. Heute morgen 4 1/4 Uhr ist Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. plötzlich gestorben. Der Fürst, der 1867 die Regierung übernommen hatte, stand im 81. Lebensjahr. — Nachfolger wird Erbprinz Heinrich XXVII., der seit April 1910 bevollmächtigter Vertreter des jetzt verstorbenen Fürsten war.

Berlin, 29. März. (Telegr.) Laut Norddeutscher Allgemeiner Zeitung fordert der Ergänzungsetat 3 Millionen Mark für die Luftschiffahrt und das Luftwesen der Marine. Geplant sind zwei Luftschiffstasfeln von je 5 Luftschiffen, im Standort mit 4 Doppeldrohballon und 2 flosson-Ballon, ferner 1 Mutterstation und 6 Außenstationen mit zusammen 50 Flugzeugen. Der Personenbedarf beläuft sich auf 1452 Dedoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; die Gesamtkosten betragen für 1914/1918 50 Millionen Mark.

Berlin, 29. März. Wie die „B. Z. a. M.“ meldet, unternimmt der Kaiser auf dem neuesten Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie, dem „Imperator“, am 28. April eine Reise nach Gibraltar. Für diese Reise sind angeblich sechs Tage vorgesehen. Der erste Tag soll dem Besuch dieser englischen Felsenfestung gewidmet sein. Als Reiseteilnehmer werden genannt: der Reichskanzler, der Marineminister v. Tirpitz, die Staatsminister v. Breitenbach, Dr. Delbrück, Dr. Sydow, v. Schorlemer-Dieser, Kraetke, Dr. Solf und Unterstaatssekretär Dr. Richter. Ferner werden mehrere angesehenere Persönlichkeiten der Handels- und Industriewelt den Kaiser begleiten.

Heuiletton.

Im Sturm genommen!

Roman aus den Freiheitskriegen 1813—1814.

Von H. E. Jahn.

Jetzt eilte Fritz nach Wölmsdorf zum Verbandplatz, um nach seinem jungen, tapferen Freund Lübeck zu sehen. Beim Jackellicht und beim Flackern großer Feuer verrichteten die Ärzte hier ihre segensreiche Tätigkeit. Noch immer schwankten verwundete Krieger, auf Waffen gestützt, ihren Weg mit Blut bespritzend, heran oder wurden von Kameraden auf gekreuzten Gewehren dahergetragen. Auf der Erde lagen sie, dicht zusammengedrängt, geduldig und stumm harrend, bis das Messer und die Säge, oder die Nadel und das Verbandzeug auch an ihnen ihre schmerzvolle Arbeit beginnen würden. Wagen nahmen alsdann die Verbundenen schichtweise auf, um sie in die Lazarette Berlins zu bringen. Vor dem Potsdamer Tor und in den Gärten daselbst standen die Berliner die ganze Nacht hindurch, um die eintreffenden Verwundeten durch Speise und Trank zu erquicken und sie zur Pflege in ihre Wohnungen mitzunehmen.

Der erste, den Fischer in Wölmsdorf erblickte, war Dr. Blum, der, seitwärts von einer Scheune, seine ambulante Klinik aufgeschlagen hatte. Ein großer Bauerntisch, einige Bänke, Eimer mit Wasser, Tücher

und Scharpieballen. Kaum hatte Dr. Blum den Muskettier erblickt, als er winkte, näher zu kommen.

„Euer Vater ist hier,“ begann der Arzt, während er geschickt einem Husaren eine Hiebwunde vernähte. „Ich habe ihm Euren Freund mitgegeben. Wie heißt er doch noch?“

„Lübeck, Herr Doktor.“

„Hm, so, Lübeck!“ Dann beim Nähen innehaltend: „Wißt Ihr denn, daß der Lübeck eigentlich gar kein Mann, sondern ein Mädchen ist? He?“

Fritz riß die Augen erstaunt auf und mochte wohl nicht das klügste Gesicht machen, so daß der kleine Arzt bekräftigend nickte: „Ja, ja, so ist es! Ich habe sie Euren Vater mitgegeben, der wird sie nach Berlin in Pflege nehmen, und in acht bis vierzehn Tagen ist sie wieder heil und gesund beim Regiment!“

Der junge Mann dankte dem Doktor und eilte, das Gefährt des Vaters in dem Durcheinander aufzusuchen. Bald fand er es, und unter Schluchzen umarmte und küßte der alte Schlächtermeister seinen Sohn, auf dessen Brust jetzt das Eisene Kreuz erglänzte.

„Jott, wo freie ich mir, dat ich dir wiedersehe! Und wo stolz bin ich uff dir!“ Tränen der Rührung standen in seinen Augen.

„Wo ist der Kamerad Lübeck?“ unterbrach Fritz seinen Vater ungeduldig.

„Hier, Fritz, auf dem Wagen deines Vaters!“ klang eine weiche Stimme, und mit einem Sprung

stand der Angeredete neben dem Gefährt und ergriff die Hand, die ihm entgegengestreckt wurde.

„Ich werde deinen Freund mit nach zu Hause nehmen. Lotte und Nutta werden ihn pflegen,“ sagte der Alte, während er sich vorn bei den Pferden zu schaffen machte. „Die andern Verwundeten werd' ich bei's Lazarett abliefern müssen.“

Fritz beugte sich vorsichtig zu Lübeck und flüsterte so leise, daß es die andern Verwundeten, die auf demselben Wagen im Stroh lagen, nicht hören konnten: „Muß ich dich von heute an statt August — Auguste nennen?“

Das blasser Gesicht überflog ein flüchtiges Rot, die Augen sahen ernst, fast unwillig den jungen Mann an; dann aber spielte wieder das alte, vertrauliche Lächeln um den frischen Mund, und es hauchte: „Wie du willst, Fritz! Wir bleiben doch die alten, treuen Kameraden!“

„Das soll ein Wort sein, Lübeck!“ bekräftigte freudig der junge Mann.

„Nenne mich nur mit meinem wirklichen Namen: Auguste Krüger, Fritz. Denn,“ setzte sie mit einem leisen Seufzer hinzu, „es nützt doch nichts mehr! Mein Geheimnis ist entdeckt. Nicht wahr, wir bleiben immer treue Kameraden?“

„Immer, Auguste, immer! Bogtaufend! Du bist ein so braver, tapferer Kamerad, wie ein besserer nie in einem Paar königlicher Kommissstiefel gestanden hat! Das kann das ganze Regiment beschwören! So, und nun mit Gott!“ (Fortsetzung folgt.)

oßes An-
Zeppelin-
5 1/2 Uhr
war, ist
2 1/2 Uhr
verfahren,
mpagnie
ist bereits
welchem
len, aus-
terhand-
gern im
eigenam
werden.
1. Okto-
Bauten
art kom-
t seinen
ird zwei
Bahnhof
ien vor-
von 16
ng abend
ittlichen
onferenz-
ilen des
grüßung
ben den
Jugend-
führen
Uhr ist
lich ge-
über-
Nach-
it April
erstorbe-
t Nord-
Ergän-
schiffahrt
nd zwei
Standort
formor
sammen
sich auf
schaffen;
Millio-
meldet,
Riesen-
Impe-
ar. Für
en. Der
Felsen-
werden
uister v.
Dr. Del-
tke, Dr.
Ferner
er Han-
n.
o ergriff
uße neh-
" sagte
rden zu
werd' ist
flüßterte
uf dem-
onnten:
Auguste
Rot, die
Mann
rauliche
e: „Wie
treuen
räftigte
Namen:
t einem
mehr!
ir blei-
Du bist
erer nie
standen
en! So,
olgt.)

London, 28. März. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, stimmt Bulgarien in seiner Antwort, die den Mächten noch nicht übermittelt worden ist und die sich noch in den Händen der Verbündeten Bulgariens befindet, den Vorschlägen Europas zu mit Ausnahme der vorgeschlagenen Grenzlinie Enos-Midia und der Frage der Kriegsschädigung. Dem Vernehmen nach will Bulgarien die Vorschläge der Mächte, von dem Marmarameer fernzubleiben, annehmen, falls die Mächte einer Grenzlinie von Midia zum Golf von Saros zustimmen, welche die Dardanellen und das Marmarameer den Türken belassen würde. Falls die Mächte der Kriegsschädigung im Prinzip zustimmen, will Bulgarien zugestehen, daß die Höhe der Entschädigung durch die Mächte und die verbündeten Balkanstaaten festgesetzt wird. Die Tatsache, daß die Türkei selbst jetzt noch nicht bereit zu sein scheint, sich für besiegt zu erklären, könnte Bulgarien mehr aus militärischen als aus politischen Gründen dazu bringen, die Tschataldschalinie anzugreifen. Die Feindseligkeiten werden daher nicht aufhören, bis die von den verbündeten Balkanstaaten aufgestellten hauptsächlichsten Friedensbedingungen von den Türken angenommen worden sind.

Konstantinopel, 28. März. Mahmud Mukhtar Pascha ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden an Stelle Osman Nizami Pascha, der nach Wien geht.
Konstantinopel, 28. März. Die türkische Presse faßt einstimmig den Fall Adrianopels als ein nationales Unglück auf, das aber, statt zu entmutigen, als Ansporn für die Fortsetzung des Krieges dienen sollte, denn die Tschataldscharmee sei im Stande, den Fall Adrianopels zu rächen. Die Zeitungen heben den Heroismus Schukri Paschas und der Garnison hervor. Der Fall Adrianopels sei vorauszusetzen gewesen. Die Verteidigung habe nur den Zweck gehabt, einen Teil der bulgarischen Streitkräfte zu binden. „Tanin“ sagt, der Fall Adrianopels könne die Türkei nicht nötigen, die übertriebenen Forderungen der Verbündeten anzunehmen. Die Armee sei entschlossen, sich gegen die neuen militärischen Unternehmungen der Verbündeten zu verteidigen. Die Mächte müßten auf die Verbündeten einen Druck ausüben.

Sofia, 30. März. Die „Agence Bulgare“ meldet vom 29. d. M.: Nach den ersten vom Hauptquartier eingelaufenen Meldungen beziffern sich die Verluste der Bulgaren an den Kämpfen vom 23. bis 26. März, die die Einnahme von Adrianopel herbeiführten, auf 11 000 Tote und Verwundete. Die Verluste der Serben betragen 1200 Tote und Verwundete. Gegen 60 000 Türken mit 833 Offizieren, unter denen sich 13 Generale befinden, wurden zu Kriegsgefangenen gemacht. An Kriegstrophäen wurden erbeutet: 650 Kanonen verschiedener Kalibers, 58 Mitrailleuren, 10 Fahnen, ein Fesselballon, eine beträchtliche Menge sonstiger Waffen und Munitionen für Infanterie und Artillerie sowie eine Anzahl von Fuhrwerken und anderen Verkehrsmitteln.

Gerichtssaal.

Tübingen, 28. März. Der Chefredakteur des Reutlinger General-Anzeigers, Hans Freitag, war vom Amtsgericht Reutlingen wegen Portohinterziehung zu einer Geldstrafe von 206 M 20 S verurteilt worden, weil er eine Anzahl Nummern des Blattes mit einem Paket im Interesse einer pünktlicheren Bestellung von Reutlingen nach Station Meerstetten versandte, worin die Postverwaltung eine Schädigung erblidete. Auf die Berufung des Verurteilten wurde das Urteil erster Instanz aufgehoben und Freitag freigesprochen, da die

Ueberzeugung des Angeklagten auf keinerlei Mißbrauch der postalischen Einrichtung ausging.

Ravensburg, 29. März. Den gewissenlosen Milchverdünnern sieht die Aufsichtsbehörde neuerdings scharf auf die Finger. Zu den kürzlich gemeldeten Beanstandungen gesellen sich vier neue, die gestern und vorgestern zur Anzeige gebracht wurden. Die entnommenen Milchproben enthielten 13, 33 und 38 Prozent Wasserzusatz. Auch bei der letzten Schöfengerichtsitzung gelangte ein Vergehen der fortgesetzten Milchfälschung zur Aburteilung.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 25. März. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 28 Stück Ochsen, 79 Stück Kühe und Kalbinnen, 38 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen um 91 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen um 191 Stück und bei dem Jungvieh um 18 Stück. Von Händlern waren zugeführt 64 Stück. Es waren wenig Käufer am Platze; der Verkauf ging schleppend. Begehrt war besonders trächtiges Vieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800—1350 M, für eine trächtige Kuh 400—576 M, für eine Milchkuh 350—530 M, für eine Schlachtkuh 325—470 M, für eine Schaffkuh 350—535 M, für eine Kalbin 360—640 M, für ein Jungrind oder Stier 180—295 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 248 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 40—65 M, 152 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 60—125 M. Verkauf: gut.

Freudenstadt, 29. März. Gute Geschäfte macht die hiesige Waldinspektion. Bei dem Reifigverkauf in den letzten Tagen betrug das Ausgebot 98,70 M. Erlöst wurden nicht weniger als 571 M. Man sieht, der Wald wirft heutzutage eine schöne Rente ab.

Dornhan, 26. März. Der Viehmarkt war von hier und Umgebung ziemlich gut befahren. Auftrieb: 101 Stück Vieh. Fremde Händler fehlten, Handel sehr flau, da keine rechte Kauflust vorhanden. Die Preise blieben hoch. Es galten: Wurstkühe 260 M, trächtige Kalbinnen 329—550 M, Milchschweine das Paar 47 M. Zufuhr nicht bedeutend.

Stuttgart, 29. März. Schlachtviehmarkt. Zuge- trieben: Großvieh 100 (40 Ausl.), Kälber 76, Schweine 433 Stück. Ochsen 1. Kl. 98—102 M, Bullen 1. Kl. 91—92 M, Bullen 2. Kl. 88—90 M, Stiere 1. Kl. 99—101 M, Jungrinder 2. Kl. 96 bis 98 M, Kälber 1. Kl. 112—117 M, Kälber 2. Kl. 104—111 M, Kälber 3. Kl. 95—104 M, Schweine 1. Kl. 80—81 M, Schweine 2. Kl. 77—79 M. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

b. **Von der württembergischen Schäferei.** Reges Leben macht sich zurzeit in den Reihen unserer württembergischen Schafhalter bemerkbar. Während am Anfang dieses Monats in Kirchheim u. T. die staatliche Bodprämierung einen vorzüglichen Verlauf nahm, veranstaltete der Göppinger Schäferverein am letzten Mittwoch in Verbindung mit dem Frühjahrsschafmarkt in Göppingen seine alljährlich stattfindende Bodprämierung, die eine sehr gute Beschickung aufweisen konnte. Zur Verteilung kamen 14 Preise für ältere und 25 Preise für jüngere Böde im Gesamtbetrag von etwa 320 M. Einen ersten Preis für ältere Böde erzielte Markus Häberle (Boll), einen ebensolchen für jüngere Georg Allmendinger (Heinigen). Der in Kirchheim ausgezeichnete Jährlingsbock des letzteren erzielte den hohen Verkaufspreis von 500 M, wie auch sonst eine Anzahl bemerkenswerter Ankäufe erfolgte. — Im Anschluß an die Prämierung fand eine Ausschüßigung des

Verbandes süddeutscher Schäfereibesitzer statt, bei der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Am Donnerstag fand in Badnang bei einer Beschickung mit 10 Sammlungen die staatliche Landes-Schafschau statt. Als Preisrichter fungierten u. a. Landestierzuchtinspektor Fecht und Inspektor Sautter (Ramsberg). Es konnten 10 Preise im Gesamtbetrag von 920 M vergeben werden. Der 1. Preis von 120 M entfiel auch hier auf Schafhalter Georg Allmendinger-Heinigen (D.-M. Göppingen), der vor allem mit 3 hervorragend schönen Zuchtböden Aufsehen erregte. Im Anschluß an die Schafschau, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahm, fand mittags eine Versammlung des Verbandes süddeutscher Schäfereibesitzer statt, bei welcher eine lebhafte Aussprache über alle schwebenden Berufsfragen erfolgte.

Büchertisch.

„Große Modenwelt“ mit Fächervignette zum Preise von 1 M pro Quartal. Alle 14 Tage wird das Neueste geboten auf dem Gebiete der Moden. Einfache und elegante Kostüme wechseln ab für jeden Geschmack und für jedes Alter. Der muster gültige, doppelseitige Schnittmusterbogen, der jeder Nummer beiliegt, ermöglicht die Selbsterstellung der gesamten Garderobe. Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

„1812“ von Ludwig Kellstabs. Ein Roman, so reich an spannenden Erlebnissen und gewaltigen historischen Situationen, wie die deutsche Literatur deren wenige aufweist! Das tragische Schicksal eines jungen Deutschen verknüpft sich mit dem des französischen Veltoroberers, den auf den Eisfeldern Rußlands die Nemesis ereilt und von seinem nichts achtenden Siegeswagen für immer herabschleudert. Seit dieser Roman in seiner neuen, illustrierten Ausgabe (Leipzig, F. A. Brockhaus, geb. 5 Mark) vorliegt, also seit drei Jahren, hat er 21 neue Auflagen erlebt; soeben erschien die 27. Auflage! Mit seinem Reichtum bunt wechselnder Bilder und seiner kunstvollen Steigerung spannender Erlebnisse kann Kellstabs' „1812“ jedem Leser, auch der reiferen Jugend, bestens empfohlen werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Kleinanzeigen.

Aus dem Schwäb. Liaschiefer, welcher vor 60 Jahren das erste Brennöl lieferte, gewinnt man heute ausgezeichnete Stoffe, welche ärztlich vielfach verwendet werden und Liasol-Produkte heißen. Auch die natürlichen Schwefelquellen in Württemberg, Hohenzollern usw. kommen meist aus diesem Posidonienschiefer, und für diese wird als Ersatz die Liasol-Schwefelbad-Essenz chemisch hergestellt, so daß man jetzt überall diese Schwefelbäder zu Hause oder in jeder Badeanstalt sich zubereiten kann, ebenso Fußbäder. Die Essenz kann auch mit Fichtennadelbust oder Quendel, (bes. auch für schwache Kinder) bezogen werden in Fl. à 50 S, 75 S und 1.75 M. Diese Bäder sind vorzüglich bei allen Erkältungen, Gicht, Rheuma usw., bes. auch für Frauen geeignet. Zu haben durch die Apotheken, auch Badeanstalten, oder direkt von Karl Haas, Apotheker, Liasolprodukte, Reutlingen.

OPEL

Motor-Wagen-Fahrräder.

Man verlange **Rüsselsheim** Preisliste.

Amthide und Privatanzeigen.

R. Forstamt Liebenzell.

Laubholzstammholz- und Schichtverb-Holz-Verkauf

am Freitag, den 4. April, vorm. 9 1/2 Uhr in der „Sonne“ in Liebenzell aus Staatswald Zwerneck, Gfäll, Bieselfeige.

Stammholz: 148 Forchen mit Fm. IV.—VI. Kl. 4 Buchen mit 2 Fm. III.—V. Kl. 1 Linde mit 1 Fm. III. Kl. 2 Birken mit Fm. V. u. VI. Kl. **Stangen:** 88 eich. Verbstangen I.—III. Kl.

Schichtverbholz: aus Breithardt Kaiserstein, Badwald, Buchenhardt, Dachsbau, Gfäll, Zwerneck, Glasbrunnen, Kirchhalde, Finken- berg: Am. eichen: 1 Koller, 17 Anbruch; buchen: 20 Scheiter, 5 Prügel, 95 Anbruch; Birken: 1 Koller, 1 Prügel; Nadelholz: 136 Anbruch.

Losverzeichnisse über das Stammholz und die Stangen vom Forstamt.

R. Forstamt Liebenzell.

Schichtverbholz = Verkauf

am Dienstag, den 8. April vorm. 9 1/2 Uhr im Ochsen in Liebenzell aus Staatswald Dornjachtal, Bronnhalde, Nonnenweg, Rieselsteige, Vöneck, Zeller, Frauenwald, Hasenrain, Am. Eichen, 2 Scheiter, 31 Anbruch; Buchen 38 Scheiter, 3 Prügel, 50 Anbruch, Nadelholz: 177 Anbruch.

6 tüchtige

Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei **Eugen Walz Witwe,** Baugeschäft Calw.

Ein kleines möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten **Bäder Schnürle.**

Altburg.

Steinlieferungs-Akkord.

Am Mittwoch den 2. April ds. Js., nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Rathaus in Altburg der Bedarf an blauen Muschelkalksteinen auf die Straßen und Vicinalwege vergeben, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. März 1913.

Gemeinderat.

R. Ev. Bez. Schulämter Nagold u. Neuenbürg.

Der württemb. evang. Lehrerunterstützungsverein hat einen „**Amtskalender für die ev. Volksschulen Württembergs**“ zunächst für das Schuljahr 1913/14 erscheinen lassen, bearbeitet von Schulrat Eisele in Cannstatt. Zugleich gibt er einen Wandkalender für die ev. Schulen Württembergs 1913/14 aus. Der Amtskalender wird besonders den Schulvorständen, ersten und einzigen Lehrern gute Dienste tun. Die Lehrer werden deshalb auf diese Neuerscheinung hingewiesen mit dem Anfügen, daß gegen die Anschaffung des Amtskalenders für die Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer und des Wandkalenders für die Schulklassen auf Rechnung der Schulkasse nichts zu erinnern ist. (Erl. des R. Ev. Oberschulrats vom 22. ds. Mts. Nr. 4273).

Nagold den 29. März 1913.

Neuenbürg **Schott. Baumann.**

Saat-Kartoffeln.

Frühe Rosen
" Kaiserkrone
Späte Prof. Woltmann
und Eva
sehr ertragreich verkauft
Fr. Frommer.

Auf 1. oder 15. April sucht **fleißiges Mädchen**
Frau Frida Gaier,
Kirchheim-Teck,
Bahnhofstraße 30.

Nachstehende Formulare
sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:
Klagschriften:
Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge — Lehrverträge,
Rechnungsformulare
in allen Größen.

Calw.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Michelfelder

im Alter von 79 Jahren gestern abend sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Staudenmeyer mit Familie.

Beerdigung Mittwoch mittag 2 Uhr.

Fahrnis = Versteigerung.

Wegen Umzugs verkauft Unterzeichneter am Dienstag, den 1. April, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, in der Badgasse, bei Frau Baurat Bretschneider, gegen Barzahlung:

Bücher, Schreinwerk, 2 Sofa, 1 doppelter Kleiderkasten, verschied. Tische, Sessel und Stühle, 1 Schreibpult, 1 Nachttischle, 2 Kinderstühle, Kinderspiele, 1 Kinderbadwanne, Küchengerät, 1 Zuber, Waschmaschine, Strandkorb, Bettlade mit Strohsack, Bettstücke, 1 Blumentisch, Spiegel und Bilder, 1 Partie Rouleauxstangen, Steh- und Hängelampen, 1 Gasherd, schöne Gartenmöbel; sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Molkereigenossenschaft Neuweiler

e. G. m. u. H.

Bilanz pro 1912.

Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	39.81 M.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	2025.— M.
Wert der Immobilien	5114.90 M.	Reservefonds	2381.19 M.
Wert der Gerätschaften und Maschinen	998.10 M.	Schuldentilgungsfond	516.41 M.
Wert des Mobiliars	67.50 M.	Gewinnreserve	3510.08 M.
Darlehen	3584.60 M.		
Verbrauchsgegenstände	69.80 M.		
	9874.71 M.		8432.68 M.
Davon ab Passiva	8432.68 M.		
ergibt für heuer Gewinn	1442.03 M.		
		Mitgliederzahl 31. Dez. 1912	41
		Eingetreten 0,	Ausgeschieden 0.

Vorsteher: Fenchel.

Taschentücher

weiss, farbig und bunt,
fertige Arbeitsbeutel

empfiehlt in reicher Auswahl bei billigsten Preisen

Franz Schoelen, Calw
Biergasse — Telefon 40.

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Büro befindet sich Marktplatz 53.
Telefon 103.

Dill, Rechtsanwalt.

Bestellungen auf schöne

Steiermärker

und große schwere

Oberitaliener-Eier

zum Einlegen nimmt zum billigsten Tagespreis entgegen

Marie Sirt.



Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

und ein

Sportwagen

sind billig zu verkaufen

Lederstraße 100.

Den verehrl. Schulgemeinden zur Mitteilung, dass ich in der Lage bin, die neuen Schulgesangbücher auch zu dem vom Verlagskontor offerierten Preis zu liefern, aber wie von dort nur bei mindestens 10 St. auf einmal. Der Ladenpreis für einzelne Exemplare beträgt jetzt Mk. 1.70.

Fr. Häussler, Buchhandlung,
Schul- u. Lehrmittel-Vertrieb.

Saat-Kartoffeln.

Sulinieren
(sogen. 6 Woch. Kart.)
p. Ztr. M. 5,50

Kaiserkrone
p. Ztr. M. 5.—

Mühlhäuser
p. Ztr. M. 6.—

empfehlen
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Filiale Calw.

In meinem Neubau an der Stuttgarterstraße habe ich eine

Wohnung

von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör und Gartenanteil auf 1. Juli zu vermieten.

Bauwertmeister Ulber.

5000 Mark

I. Hypothek sucht hiesiger Bürger bei pünktlicher Zinszahlung bis 1. Juli aufzunehmen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine

Wohnung

ist zu vermieten auf 1. Mai oder 1. Juni

Mehrgasse 327.

4 zimmerige

Wohnung

hat zu vermieten

J. Weimert,
Stuttg. L. Str. 647.

Grosse Stuttgarter

Geld-Lotterie

Ziehung am 25. u. 26. April 1913
3026 Gewinne m. zusammen Mk.

100000
3011 Goldgew. bar ohne Abzug M.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-, Geld- u. Pferdewinne
Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu beziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Telefon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Calw bei W. Winz, Th. Reinhardt, W. Mitschele, J. Odermatt; in Liebenzell: F. Konzelmann; in Stammheim: Fritz Walz.

Zahn-Atelier

im Hause der Frau Dr. Reichel, Marktplatz 69, von
W. Fridetzky, Dentist, Calw,
früherer Assistent
bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- u. Auslandes.

Zahnziehen

unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.



Corsetten

in allen neuen Façonnen,
Reformleibchen,
Corsettschoner, Untertaillen,
Geradehalter,
Leibbinden, Hygienebinden
empfiehlt

Emilie Herion.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden,
zur Blutreinigung
bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes,
1000fach bewährtes Hausmittel „**Benno Billen**“
Schachtel à 1 M. in allen Apotheken.

Aus der Fabrik von

Gustav Lamparter,

Reutlingen

empfehle blaue

Arbeitsanzüge

in Pilot und halbleinen, in allen Größen; auf Wunsch extra Anfertigung.

K. Otto Vinçon, Calw.

Auch Fern-unterricht.

Gander's

Schönschreib- und Privat-Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufe Einzelsächer.
Lehrplan gr. Langestr. 61. Stuttgart.

Gut möbliertes

Zimmer

sofort oder später zu vermieten.
Badstraße 351 I.

In ein Pfarrhaus auf dem Land wird auf 15. April oder 1. Mai, ein braves, kräftiges

Mertlingen.

Zur Saat

empfehle

Frühkartoffeln
(Paulsen's Juli)
à 5 Mark per Zentner.

Späte Kartoffeln
(Richters Vor der Front)
à 3.50 Mark.

Goldthorpe-Serfte
à 10 Mark
mit 93% garant. Keimfähigkeit.

L. Walter.

Mädchen

gesucht. Näheres zu erfragen bei Frau Pfarrer Josenhans, Calw, Stammheimer Weg.

Fleißiges Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht.
F. Werthwein,
Pforzheim, Westf. 62.

Gut erhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen

Lederstraße 157.

Alle Sorten gut keimenden

Gartensamen

und

Steckzwiebel.

Röhm-Dalsolmo.

Trauer halber

neues Kostüm

(mittlere Figur) zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Schrunden, Winterbeulen

böse Hände u. Füße, verschwinden schnell mit Liasol-Heilsalbe. Erh. à 20 und 30 J. in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

Menthol KARROL

Katarrrhonbons
Das Beste gegen
Schnupfen, Husten
u. Heiserkeit, in Pack. à 20 J bei
C. Costenbaders Nachf., Cond.
H. Häussler, Conditor.